

Siebenbürger Boten

vereinigt mit dem
Germanstädter Zeitung

Erscheinung
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kosten
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
In Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 50 kr. Währ.
In Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redacteur:
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; die
Werbungskosten sind ab-
zurechnen. Die Anzeigen
werden in der ersten Spalte
des Blattes aufgenommen;
in der zweiten Spalte
in der dritten Spalte
in der vierten Spalte
in der fünften Spalte
in der sechsten Spalte
in der siebenten Spalte
in der achten Spalte
in der neunten Spalte
in der zehnten Spalte
in der elften Spalte
in der zwölften Spalte
in der dreizehnten Spalte
in der vierzehnten Spalte
in der fünfzehnten Spalte
in der sechzehnten Spalte
in der siebenzehnten Spalte
in der achtzehnten Spalte
in der neunzehnten Spalte
in der zwanzigsten Spalte
in der einundzwanzigsten Spalte
in der zweiundzwanzigsten Spalte
in der dreiundzwanzigsten Spalte
in der vierundzwanzigsten Spalte
in der fünfundzwanzigsten Spalte
in der sechsundzwanzigsten Spalte
in der siebenundzwanzigsten Spalte
in der achtundzwanzigsten Spalte
in der neunundzwanzigsten Spalte
in der dreißigsten Spalte
in der einunddreißigsten Spalte
in der zweiunddreißigsten Spalte
in der dreiunddreißigsten Spalte
in der vierunddreißigsten Spalte
in der fünfunddreißigsten Spalte
in der sechsunddreißigsten Spalte
in der siebenunddreißigsten Spalte
in der achtunddreißigsten Spalte
in der neununddreißigsten Spalte
in der vierzigsten Spalte
in der einundvierzigsten Spalte
in der zweiundvierzigsten Spalte
in der dreiundvierzigsten Spalte
in der vierundvierzigsten Spalte
in der fünfundvierzigsten Spalte
in der sechsundvierzigsten Spalte
in der siebenundvierzigsten Spalte
in der achtundvierzigsten Spalte
in der neunundvierzigsten Spalte
in der fünfzigsten Spalte
in der einundfünfzigsten Spalte
in der zweiundfünfzigsten Spalte
in der dreiundfünfzigsten Spalte
in der vierundfünfzigsten Spalte
in der fünfundfünfzigsten Spalte
in der sechsundfünfzigsten Spalte
in der siebenundfünfzigsten Spalte
in der achtundfünfzigsten Spalte
in der neunundfünfzigsten Spalte
in der sechzigsten Spalte
in der einundsechzigsten Spalte
in der zweiundsechzigsten Spalte
in der dreiundsechzigsten Spalte
in der vierundsechzigsten Spalte
in der fünfundsechzigsten Spalte
in der sechsundsechzigsten Spalte
in der siebenundsechzigsten Spalte
in der achtundsechzigsten Spalte
in der neunundsechzigsten Spalte
in der siebenundzigsten Spalte
in der einundsiebendzighsten Spalte
in der zweiundsiebendzighsten Spalte
in der dreiundsiebendzighsten Spalte
in der vierundsiebendzighsten Spalte
in der fünfundsiebendzighsten Spalte
in der sechsundsiebendzighsten Spalte
in der siebenundsiebendzighsten Spalte
in der achtundsiebendzighsten Spalte
in der neunundsiebendzighsten Spalte
in der achtundzighsten Spalte
in der einundachtundzighsten Spalte
in der zweiundachtundzighsten Spalte
in der dreiundachtundzighsten Spalte
in der vierundachtundzighsten Spalte
in der fünfundachtundzighsten Spalte
in der sechsundachtundzighsten Spalte
in der siebenundachtundzighsten Spalte
in der achtundachtundzighsten Spalte
in der neunundachtundzighsten Spalte
in der neunundzighsten Spalte
in der einundneunundzighsten Spalte
in der zweiundneunundzighsten Spalte
in der dreiundneunundzighsten Spalte
in der vierundneunundzighsten Spalte
in der fünfundneunundzighsten Spalte
in der sechsundneunundzighsten Spalte
in der siebenundneunundzighsten Spalte
in der achtundneunundzighsten Spalte
in der neunundneunundzighsten Spalte
in der hundertsten Spalte
in der einundhundertsten Spalte
in der zweiundhundertsten Spalte
in der dreiundhundertsten Spalte
in der vierundhundertsten Spalte
in der fünfundhundertsten Spalte
in der sechsundhundertsten Spalte
in der siebenundhundertsten Spalte
in der achtundhundertsten Spalte
in der neunundhundertsten Spalte
in der hundertundersten Spalte
in der einundhundertundersten Spalte
in der zweiundhundertundersten Spalte
in der dreiundhundertundersten Spalte
in der vierundhundertundersten Spalte
in der fünfundhundertundersten Spalte
in der sechsundhundertundersten Spalte
in der siebenundhundertundersten Spalte
in der achtundhundertundersten Spalte
in der neunundhundertundersten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte
in der hundertundzweiten Spalte
in der einundhundertundzweiten Spalte
in der zweiundhundertundzweiten Spalte
in der dreiundhundertundzweiten Spalte
in der vierundhundertundzweiten Spalte
in der fünfundhundertundzweiten Spalte
in der sechsundhundertundzweiten Spalte
in der siebenundhundertundzweiten Spalte
in der achtundhundertundzweiten Spalte
in der neunundhundertundzweiten Spalte
in der hundertunddritten Spalte
in der einundhundertunddritten Spalte
in der zweiundhundertunddritten Spalte
in der dreiundhundertunddritten Spalte
in der vierundhundertunddritten Spalte
in der fünfundhundertunddritten Spalte
in der sechsundhundertunddritten Spalte
in der siebenundhundertunddritten Spalte
in der achtundhundertunddritten Spalte
in der neunundhundertunddritten Spalte
in der hundertundvierten Spalte
in der einundhundertundvierten Spalte
in der zweiundhundertundvierten Spalte
in der dreiundhundertundvierten Spalte
in der vierundhundertundvierten Spalte
in der fünfundhundertundvierten Spalte
in der sechsundhundertundvierten Spalte
in der siebenundhundertundvierten Spalte
in der achtundhundertundvierten Spalte
in der neunundhundertundvierten Spalte
in der hundertundfünften Spalte
in der einundhundertundfünften Spalte
in der zweiundhundertundfünften Spalte
in der dreiundhundertundfünften Spalte
in der vierundhundertundfünften Spalte
in der fünfundhundertundfünften Spalte
in der sechsundhundertundfünften Spalte
in der siebenundhundertundfünften Spalte
in der achtundhundertundfünften Spalte
in der neunundhundertundfünften Spalte
in der hundertundsechsten Spalte
in der einundhundertundsechsten Spalte
in der zweiundhundertundsechsten Spalte
in der dreiundhundertundsechsten Spalte
in der vierundhundertundsechsten Spalte
in der fünfundhundertundsechsten Spalte
in der sechsundhundertundsechsten Spalte
in der siebenundhundertundsechsten Spalte
in der achtundhundertundsechsten Spalte
in der neunundhundertundsechsten Spalte
in der hundertundsiebenten Spalte
in der einundhundertundsiebenten Spalte
in der zweiundhundertundsiebenten Spalte
in der dreiundhundertundsiebenten Spalte
in der vierundhundertundsiebenten Spalte
in der fünfundhundertundsiebenten Spalte
in der sechsundhundertundsiebenten Spalte
in der siebenundhundertundsiebenten Spalte
in der achtundhundertundsiebenten Spalte
in der neunundhundertundsiebenten Spalte
in der hundertundachten Spalte
in der einundhundertundachten Spalte
in der zweiundhundertundachten Spalte
in der dreiundhundertundachten Spalte
in der vierundhundertundachten Spalte
in der fünfundhundertundachten Spalte
in der sechsundhundertundachten Spalte
in der siebenundhundertundachten Spalte
in der achtundhundertundachten Spalte
in der neunundhundertundachten Spalte
in der hundertundneunten Spalte
in der einundhundertundneunten Spalte
in der zweiundhundertundneunten Spalte
in der dreiundhundertundneunten Spalte
in der vierundhundertundneunten Spalte
in der fünfundhundertundneunten Spalte
in der sechsundhundertundneunten Spalte
in der siebenundhundertundneunten Spalte
in der achtundhundertundneunten Spalte
in der neunundhundertundneunten Spalte

Abonnements-Bureaus: In Mediach bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Basarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, wollest du die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 107. Germanstadt, Dienstag am 5. Mai 1868.

Telegramm

„Germanstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Vest, 4. Mai. Die von dem Schäßburger Reichstagsabgeordneten Joseph Gull bereits in der Sitzung vom 1. d. M. beabsichtigte, wegen damaliger Abwesenheit der betreffenden Minister unterbliebene, demzufolge aber in der heutigen Sitzung des Unterhauses eingebrachte Interpellation wegen der auf dem Sach'schen Systeme beruhenden siebenbürgischen Verhältnisse, wird von Franz Deák mit dem Bedeuten unterstützt, die Regierung möge in Siebenbürgen noch vor der Organisation die ungarische Verfassung einführen. Ministerpräsident Graf Andrassy verspricht Namens der Regierung, die diesbezüglichen Schritte nächstens zu thun.

Amtliches.

Zu der Buchhaltung des Finanzministeriums wurden ernannt: zu Rechnungsräthen: Joseph Dürr, Johann Appi, Alois Zentner, Mich. Kaufmann, Ludwig Garay, Stephan Pető, Ferdinand Bölgöi, Joseph Zierer; zu Rechnungsbeamten I. Klasse: Johann Geringer, Ludwig Kunst, Gyryll Barzichel, Joseph Minarik, Leopold Koleit, Ferd. Geyle, der gewesene Honvedoberlieutenant Joseph Baudis, Anton Rothhammer, Joseph Vesceghy, Andreas Prampferger, Joseph Sarkabi, Emil Delacs, Alois Pösch, Joseph Gasperini, der gewesene Honvedlieutenant Franz Giffen, Sigmund Lemlin; zu Rechnungsbeamten II. Kl.: Joseph Starke, Joseph Tiller, Anton Kösz, Wilhelm Kleberg, Joseph Madarassy von Gojesty, Guňas Lóth, Eduard Wagner, der gew. Honvedoffizier Franz Zlatonyi, Max Nyehovszky, Karl Gancsik, der gew. Honvedoberlieutenant Augustin Mihalik, Ferd. Kovacs, Joseph Bernat de Kóvcs, Georg Kriviz von Wertheschajn; zu Rechnungsbeamten III. Klasse: Guňas Pekar, Karl Brännich, Joseph Marovits, Ludwig Maro, Nikolaus Zeli, Baron Julius Gordon, der gew. Honved Ludwig Venturini, Eduard Kösz, der gew. Honvedlieut. Johann Major, Karl Ledli, Joh. Kindlovics, Adolf Hermann, Jldor Jozsa, Joseph Herbert, Stephan Sinos, Karl Bauer, Alexander Horvath v. Palocsa, Lofor Beletay, Georg Lipovschich, Jidel Gollner; zu Praktikanten: Joseph Matuz, Julius Tamassy, Augustin Hofhauser, Karl Döcker jun., Geza Sarosy de Nagyszaras, Alex. Szilvas, Karl Alker, Stephan Red, Geza Zavislay.
Ignaz Kis wurde zum Finanzkonzipisten beim Debrecziner Finanzinspektorat ernannt.

Politische Uebersicht.

Wien, 2. Mai. Wir lesen in der „Debatte“: Die gestern eingetragene Alarmanmeldung bezüglich der angeblich eben auftauchenden Mainzer Frage entstammt folgendem Briefe, welcher der „Allg. Z.“ aus Paris vom 27. April zugeht:
„Bekanntlich hat die „Presse“ kürzlich das rheinische Festungsviereck Mainz, Koblenz, Luxemburg (jetzt Trier) und Landau nach dem Vorgang C. v. Strabins zu einer Gefahr für Frankreich erhoben. So lange dieses Festungsviereck Frankreich bedrohe, sei der Frieden von Europa nicht gesichert. Doch wollte die „Presse“ großmüthig sein und sich mit einem möglichst geringen Zugeständnis begnügen. Koblenz darf stehen bleiben,

Feuilleton.

Kaiserin und Herzog.

(Fortsetzung.)
Kaß bewältigend wirkte der erste Eindruck auf Eugenie. Doch schon in den nächsten Augenblicken hatte der Gedanke an den Grund ihres Hierseins sie wieder gekräftigt. Die sie belebende Kraft war das Auge für ihn, den ihr durchdringender Blick in kurzer Zeit unter den Wogen der glänzenden Gesellschaft erkannt hatte. Er war es, der statliche Herzog von Alba, den sie an dem prachtvollen Anzuge erkannte, den man in einem dem Fest vorangehenden Familienrath für ihn erwählt hatte.
Bald hatte sie den Weg zu dem Plaze gefunden, wo der Herzog im lebhaftem Gespräch mit den Gräfinnen Montijo begriffen war. Ohne Zweifel, in ihrer dichten Verhüllung erkannt zu werden, berührte sie leicht seine Schulter und richtete nach Maskenbrauch mit veränderter Stimme in fast muthwilligem Tone die Frage an ihn: „Ob er es abschlagen würde, mit einer Dame zu tanzen, die den Ball in der einzigen Absicht besucht habe, eine Frage mit dem edlen Don Juan von Austria zu erörtern?“
Es war die Maske, welche der Herzog für die Nacht erwählt, die ihn von dem Ansehen des Festes zum Gegenstand allgemeiner Beachtung gemacht hatte.
Sowohl sein wirkliches, als für den Abend angenommener Charakter machten es dem Herzoge zur Pflicht, ohne Zögern dem Wunsche der schwarzen Dame nachzugeben. Sie, die den Damen beurlaubend, reichte er in verbindlicher Weise der Unbekannten die Hand, um sie zu der Quadrille zu führen, welche eben unter dem strahlenden Kronleuchter in der Mitte des Saales ihre Stellung nahm.
Wenige, aber inhaltsschwere Worte waren es, die sie ihm zusprach. Es beruht eine Seligkeit darauf, Herr Herzog, von Ihnen jetzt Wahrheit zu hören; das Glück oder das Weh nicht einer Einzigen, —

da es ohne Mainz nicht bedrohlicher für Frankreich sei, als Reg für Deutschland. Landau dagegen soll, wie früher Luxemburg, geschleift werden. Der Hauptstein des Anstoßes bleibt aber Mainz; und da scheint es, als wenn der Artikel der „Presse“ ein Vorläufer gewesen sei. Denn als zuverlässig kann ich mittheilen, daß die Mainzer Frage im französischen Ministerium studirt wird. Es ist hier die Frage aufgeworfen worden, woher Preußen das Recht habe, Mainz zu besetzen? wie das dem früheren deutschen Bunde durch ausdrückliche internationale Verträge zugestandene Garnisonrecht u. s. w. in Mainz ohne weiteres von Preußen, beziehungsweise dem norddeutschen Bunde, in Anspruch genommen werden könne? wie das möglich sei, zumal Rheinbesitz nicht zu letzterem gehöre? Sie sehen, das sind artige Friedenspräliminarien.“
Es muß ein gar überflüssiger Telegraphist gewesen sein, der dem Drange nicht widerstehen konnte, einige hingeworfene Worte der oben mitgetheilten Korrespondenz, mit allen Attributen einer Alarmanmeldung versehen, in die Welt hinauszufenden. Die Pariser „Presse“ ist bekanntlich das Organ des Herrn Mirés, der es lieber sich Nachrichten fabriciren zu lassen, die gerade dem momentanen Stande seiner Vorlesungen entsprechen. Und mit welchem Rechte kann der in Rede stehende Pariser Korrespondent der „Allg. Z.“ seine Nachricht als „zuverlässig“ bezeichnen? Wir halten seine Nachricht für entschieden unzuverlässig und stützen uns hierbei auf das Dementi, welches die „Wiener Abend.“ bereits gestern der betreffenden Nachricht erteilte.
— Aus dem Haag wird berichtet, daß der König von Holland nicht geneigt sei, die Demission des zum zweiten Male mit einem ausgiebigen Misstrauensvotum beehrten Ministeriums anzunehmen. Es erscheint sehr fraglich, ob dieses Ministerium unter den gegebenen Verhältnissen noch ferner werde am Ruder bleiben können. Die reaktionäre Partei ist bemüht, eine abermalige Auflösung der Kammer durchzuführen. Im Haag selbst herrscht große Aufregung.
— Die „Allg. Ztg.“ scheint neustens das Organ für Alarmanmeldungen werden zu wollen. So läßt sie sich aus Belgrad unterm 25. April schreiben:
„Jimmer deutlicher gibt sich die Absicht der hohen Pforte kund, Serbien mit Krieg zu überziehen. Ich bin in der Lage, folgende Angaben über den eventuellen Kriegsplan der Pforte aus guter Quelle mitzutheilen. Der Hauptgedanke des Feldzugsplans ist: auf Serbien von zwei Seiten zugleich loszumarschiren, von Nisch und von Semla. Eine dritte Kolonne hat die Aufgabe, den Balkan um Nisch herum zu deden, und mit einer Abtheilung den Seniger Gebirgszug, der Serbien von Montenegro trennt, zu besetzen, theils damit die Serben und die Montenegriner sich hier nicht die Hände reichen können, theils aber, um die Verbindungslinie zwischen Bosnien und Rumelien in Sicherheit zu haben. Die Anbahnung von Rakavertie auf der Limoker und Driner Ebene deutet klar genug an, daß hier auf eine ernste Aktion losgegangen wird. An der serbischen Grenze ist man tüchtig bereits noch immer mit fortifikatorischen Arbeiten eifrig beschäftigt, und drei hervorragende Generalsstabsoffiziere sind in ununterbrochener Thätigkeit. Die Rekruten sind bereits alle einberufen, und Waffen kommen fortwährend von Konstantinopel an. Auch von Rustschuk und Schumla kommen fortwährend Kriegsvorräthe in bis jetzt in der Türkei kaum gesehene Massen. Bis Kom-Balanka werden die Kriegsgegenstände auf Schleppten geführt, von da aber auf der Ahsje weiter befördert. Der Artilleriepark ist ein sehr ansehnlicher, und bereits an der Grenze aufgestellt. Auch Pioniere sind daselbst schon zu sehen. Ueber die Allianzen der Türkei verlaute natürlich wenig, und es heißt, daß eine Großmacht auf den ersten Fall bereit sei, der Pforte zu Hilfe zu kommen. Ich gebe Ihnen alle diese Nachrichten aus einer vorzüglichen Quelle, und kann daher für ihre Echtheit völlig einstehen. Was Serbien dieser eminenten Gefahr gegenüber zu

weihen und noch an diesem Abende die bestimmte Erklärung zu machen entschlossen war.
So war denn Eugeniens letzte Hoffnung gebrochen. Die Unglückliche hatte sich selbst im Aufschluß des langen, bogen Geheimganges den unwiderruflichen Spruch ihres Schicksals und — ihres zukünftigen Looses geholt!
— Ein leiser Aufschrei war Alles, was der Herzog vernahm; wie von unsichtbarer Hand entföhrt, war der schwarze Domino entwandt. Das Gedränge im Ballsaal und das Wogen in den Corridors des weiten Königspalastes schlossen sich wie Meeresfluthen hinter der unbemerkt Dahin-eilenden.
Wohl dürfte es schwer sein, Rechenschaft über die Gedanken des Herzogs zu geben, als er zu den Damen zurückkehrte, die nicht gewohnt waren, so lange von ihrem edlen Begleiter verlassen zu sein; indessen wurde keine Veränderung an ihm bemerkt; mit der ihm eigenen Selbstbeherrschung setzte der Herzog die Unterhaltung da fort, wo diese durch die Ankunft des schwarzen Dominos unterbrochen war. Auch wagte keine der Damen eine Frage nach der Unbekannten an den Mann zu richten, von dem sie überzeugt waren, daß er sich nie im Leben einer Indiscretion schuldig machte.
Bei dem auf den Ball folgenden Banquet, welches die Elite der Residenz an den Tafeln der Königin vereinigte, wollten jedoch einige der vornehmen Gäste aus den strahlenden Zügen des Herzogs und der ältesten Tochter der Gräfin Montijo die Schlussfolgerung ziehen, daß irgend ein glückliches Ereignis dieses Abends dazu beigetragen haben müsse, den schönen Zügen des edlen Paares ein noch höheres, als das gewöhnliche Interesse zu verleihen.
Eugenie war ohne Begleitung, gleich einem gekehrten Reh, durch die bereits menschenleeren Gassen von Madrid geeilt. Schwankend hatte sie die Stufen einer vom Hofe zu den Gemächern des Palaistes führenden Hintertreppe erreicht. Vom Fieberfrost geschüttelt, betrat sie ihr Schlafzimmer. Das Blut jagte heftig pulsend vom Herzen zum Kopfe — es war, als sei dieser von der Gluth des Wahnsinns erfaßt. Gebrochen an

thun beabsichtigt, ist noch unbekannt, jedenfalls dürfte der gestern in außerordentlicher Mission nach Berlin, Paris, London und St. Petersburg abgereiste Minister zur Disposition, Jovan Kestisch, auch auf diese sehr beunruhigende Erscheinung die Aufmerksamkeit der Großmächte lenken.“
Bemerkenswerth und eigenthümlich an dieser ganzen Geschichte ist nur der eine, übrigens sehr schwer wiegende Umstand, daß bis zur Stunde die europäischen Kabinete nicht von einer so wichtigen Thatsache wie die oben erzählten gewußt haben sollten, während der Korrespondent der „Allg. Ztg.“ in der glücklichen Lage war, in der authentischsten Weise unterrichtet zu sein. Wenn aber seine Quellen doch nicht gar so vortheilhaft sein sollten, wie er behauptet?
— Ein lehrreiches Faktum hat sich Pariser Blättern zufolge am 9. April an der Küste von Sphakia zugetragen. Die Kretenser widerlegten sich nämlich der Ausföhrung von Passagieren und von Kriegsmaterial, die der griechische Dampfer „Grossis“ überbracht hatte. Die Kretenser erklärten bei dieser Gelegenheit, daß man sie seit langer Zeit zwecks zum Aufstande treibe, daß sie aber jetzt einem Kampfe entsagen wollten, der aussichtslos sei und sie mit dem Ruin bedrohe. Die griechischen Freiwilligen lehrten auf das Schiff zurück, wo sie jetzt nach Belieben über die Pflichten der Neutralität nachdenken können.

Aus dem Reichstage.

Peß, 1. Mai. (Nachtrag.) Den Bericht in unserem gestrigen Blatte über die Sitzung des Abgeordnetenhauses haben wir bloß durch die Mittheilung der kurz angebeuteten Rede des Grafen Béla Keglévich und der Antwort des Finanzministers v. Könyay über die bekannte Interpellation wegen der Vorräthe an Exporttabak zu ergänzen.
Béla Keglévich hat mit gebührender Aufmerksamkeit die Verantwortung seiner auf die Tabakbindungsfrage bezüglichen Interpellation angehört, und will sich in eine nähere Erörterung der in derselben enthaltenen Daten nicht einlassen, die allerdings ganz am Plaze zur Motivirung des Standpunktes, den der Herr Minister einnimmt. Sein Standpunkt sei jedoch ein anderer, und so müsse er sich auch anderer Motive bedienen. So gern er auch die Meinung vernommen habe, daß der Minister selbst diesen Gegenstand als einen solchen betrachte, dem abgeholfen werden müsse, so könne er sich doch rüchlich der Art und Weise, wie diesem Uebel abgeholfen, durch die Erklärung des Herrn Ministers nicht beruhigt fühlen. Dieser sei in seinem Vortrage zu drei Schlussfolgerungen gekommen, nämlich 1. daß in Ungarn eine Ueberproduktion beim Tabak stattfinde; 2. daß die Tabakpreise auf den europäischen Märkten gegenwärtig sehr niedrig stehen und 3. daß das Uebel keine Heilung in sich selbst trage, indem die Produzenten, durch die gemachten Erfahrungen gewisigt, weniger Tabak produziren werden. „Dies ist — bemerkt Redner — richtig, hilft aber dem schon vorhandenen Uebel nicht ab. Ich glaube, daß man künftig nicht so viel Tabak bauen wird und will nicht erst unterzuchen, wie viel zu bauen oder nicht zu bauen vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte zweckmäßig wäre. Nur das Eine bemerke ich, daß, so lange dieser Kalamität nicht abgeholfen wird, nicht nur unmittelbar das Interesse der Produzenten, sondern mittelbar auch das des Staates bedroht ist, weil hierdurch die Steuerfähigkeit sich vermindert. Das Interesse der Produzenten ist bedroht, denn ob nun die Produzenten sich entschließen, den Tabak auf ihren eigenen Namen zu verkaufen, oder ob diese Frage auf die vom Herrn Minister in Aussicht gestellte Art gelöst werde, so werden sie jedenfalls nur sehr geringe Preise für ihren Tabak erhalten. Wenn also jenes Verfahren befolgt wird, durch welches der sehr geehrte Herr Minister den Produzenten zu helfen wünscht, daß ihnen erlaubt werde, ihre Tabake

ntliche Abstimmung... lassen, ist der an... rialisfaktal bei der... Appellation an die... gerechener, binnen... teuererrückende und... 1867, 3. 3118... die Gesetzgebung... in Kraft... oder Munizipal... für die Gebühren... rüchlich pünkt... Reir amtliche Visi... ggefundenes Stem... mende Organ dem... arrien eingetriben... mit der Kontrolle... diese Stempeltaren... und Munizipal... nne der Stempel... nungen und Unkun... mmerierung der mit... zu oder zu einem... rium bezüglich der... lassene Verordnung... Begehenden nicht... ch zugleich gegen... in allen Fällen, in... schiebt, die Strafe... gnis zu bemessen... in Tag Gefängnis... n bei ihrem amt... chen Gesetzwege mit... digt, mit auf ein... bestraft. Im Falle... mständen kann von... eines Jahres sich... den der Finanzmi... onday m. p... nistrier.

Die in der hiesigen großen reformierten Kirche abgehaltene Trauer... für den verstorbenen Marcus Dossa fiel in erhebender... Se. Hochwürden der hiesige röm.-kath. Pfarrer Herr Karl Wehly... wurde von den Barockern in Anerkennung der Verdienste, die er sich als... Seelherger in Barock erworben, zum Ehrenbürger ernannt.
Pest, 3. Mai. Nachdem Ludwig Kossuth sein Mandat als... Reichstagsabgeordneter für Ungarn — wie bekannt — niedergelegt hat,
ist jetzt sein Gesinnungsgenosse, Daniel Franzi, mit der Zustimmung,
die etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen, als Kandidat aufgetreten.
Seine Erwählung in Pest soll als gesichert angesehen werden können.
Agram, 2. Mai. Das ungarische Ministerium acceptirt das
Verlangen der kroatischen Deputation, daß aus den Finanzvorlagen alle
auf die Einkommen- und Verbrauchssteuer in Kroatien und Slavonien
beglühlichen Bestimmungen auszulassen sind.
Agram, 2. Mai. Alle Nachrichten über eine Veränderung der
gegenwärtigen Dienstlichen Stellung des General Gabletz und über
dessen Berufung nach Ofen sind erloschen.
Wien, 1. Mai. Der englisch-österreichische Schiffahrts-Vertrag
ist gestern unterzeichnet worden. Eine Reform der Konsulargebühren-
tarifs ist vorbereitet. Das Kriegsschiff „Welelich“ ist zum Schutze der
österreichischen Schiffahrt nach Syra abgegangen.
— In Folge der Verfolgungen des österreichischen Schiffes „Carlo
Borromeo“ durch Piraten und der Landung von Seeräubern bei Syra ist
St. Majestät Kanonenboot „Welelich“ nach Syra abgeordnet worden. Es
wird von dort aus eine Kreuzung nach Spezia und Anaplia unternommen
und die zum Schutze des Handels und der Schiffahrt in den dortigen
Gewässern geeigneten Vorkehrungen getroffen.
Wien, 2. Mai. Der Reichsrath wird definitiv Ende Mai durch
ein allerhöchstes kaiserliches Handschreiben auf September verlegt.
Wien, 2. Mai. Auf Grund verlässlicher Information werden die
angehenden Gerüchte von Differenzen, welche zwischen dem und dem
österreichischen Botschafter in Paris entstanden sein sollen, als jeder Be-
gründung entbehrend bezeichnet.
Prag, 30. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung
wurde eine Petition an St. Majestät den Kaiser gegen die
Stenervorlagen fast ohne Debatte angenommen. Schwab er-
klärte sich Namens der deutschen Bewohner Prags dagegen, die Gemeinde-
vertretung überschreite ihre Competenz, wenn sie aus im Namen des
Landes petitioniren wolle. Vor ihm betonte die Nothwendigkeit der
Stenererhöhung, um dem Staatsbankrott vorzubeugen, und sprach sich dabei
wärm für die Reichsvertretung aus.
Hiernach trat noch die Art, wie die Petition übergeben werden solle,
eine heftige Debatte hervor. Die Jungesuchen wollten dieselbe vermittelt
einer Deputation überreichen, die konservativen Gesuchen sie durch Vermitt-
lung des Statthalters an den Monarchen befördern lassen. Letzterer Vor-
schlag wurde angenommen.
Prag, 30. April. In der Abend Sitzung des Stadtraths
wurde beschloffen, gegen die von der Regierung angeordnete Aufhebung
eines Mautschranken hinter der neuen Brücke wegen zu befürchtender
Hafengefährdung eine energische Vorstellung einzubringen.
Der gesellschaftliche Arbeiterverein hat seinem Präsidenten Chleborad einen
Festzug dargebracht, angeblich weil ihm Graf Desjours die bei ihm
innehaltende Erziehungsstelle gesündigt.

Ausland.

Berlin, 29. April. Die „Prov.-Corr.“ konstatirt, daß die ange-
ordnete Gesamtverminderung der Friedensstärke der Armee 12,000 Mann
betrage. Die „Prov.-Corr.“ spricht die Hoffnung aus, daß das Beispiel
dieser friedlichen Gesinnung auch in anderen Staaten Würdigung und
Nachfolge finden werde.
Der „Staatsanz.“ schreibt: Beim geistigen Hofgalabier, an welchem
sämmliche Mitglieder des Zollparlamentes Theil nahmen, brachte der König
folgenden Toast aus: „Ich ergeihe das Glas, um die Abgeordneten des
Zollparlamentes willkommen zu heißen, ich thue es in der Hoffnung, daß
die Arbeiten dieses Parlamentes zum Segen und zur Wohlfahrt des ge-
samten deutschen Vaterlandes reichen mögen.“
(Sitzung des Zollparlamentes.) Es fand die Vorlage
der Handelsverträge mit Oesterreich und Spanien so wie der Abänderun-
gen zur Zollordnung statt. Darauf wurden zahlreiche Wahlprüfungen er-
setzt. Wegen einiger Abweichungen des bairischen Wahlgesetzes vom
norddeutschen beantragte Miquel, den Bundeskanzler um Abhilfe zu ersuchen.
Der Antrag wurde unter Beifügung mehrerer bairischen Abgeordneten
genehmigt.
Berlin, 30. April. Die „Kreuzzeitung“ glaubt, ein Ausweg zur
Regelung der norddeutschen Frage könne durch die direkte Verhandlung
zwischen Preußen und Oesterreich gefunden werden, welche alsdann
Dänemark lediglich zur Annahme oder Ablehnung vorzulegen wäre.
Der württembergische Minister des Reiches, Freih. v. Varnbüler,
ist hier eingetroffen und wird morgen seinen Sitz im Zollparlamente
annehmen.
Berlin, 2. Mai. Die Süddeutsche Fraktion ist für die Ab-
schaffung der Adressen, einzelne Fraktionsmitglieder sind für Nichtbetheiligung
an der Adressdebatte. Das Zollparlament beschloß den österreichischen
Handelsvertrag in einer Plenarsitzung vorzubereiten und die Adresse durch
die Schlussberatung zu erledigen.
Köln, 1. Mai. Nach einer Pariser Correspondenz der Köln. Ztg.
betrachtet viel nicht nur die Pariser Fests selbst sehr bedeutend, son-
dern hängt auch in denselben ungeheure Massen von Feldartillerie an,
welche sehr leicht nach allen Seiten hin dirigirt werden können; trotzdem
besteht in den Aulien die Friedensstimmung vor.
Augsburg, 30. April. Die „Augsb. Allg. Ztg.“ hat Nachrich-
ten aus Paris, daß die französische Regierung im Begriffe stehe, eine
Münzfrage aufzuwerfen, Preußen habe kein Recht, in Mainz eine Be-
sitzung zu halten. (Wir haben Grund, die Richtigkeit dieser Nachricht zu
bezweifeln. Die Red. d. „W. Z.“)
Paris, 29. April. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht einen
langen Artikel, welcher über die kriegerische Sprache des Marschalls Niel
und über die schon in zahlreichen Correspondenzen angeordnete friedliche
Sprache des Staatsministers Rouher berichtet. Letzterer soll gesagt haben,
die friedlichen Absichten des Kaisers seien unwandbar. Der Artikel des
„Journal des Debats“ sei sehr bemerkenswerth.
Die „Patrie“ erklärt die Behauptung des „Frankfurter Journals“,
daß das luxemburgische Blatt „L'Avenir“ seine Inspirationen von der fran-
zösischen Regierung erhalte, als jeder Begründung entbehrend.
Die „France“ sagt: Die vielfachen Konferenzen zwischen Graf v. d.
Holz und Marquis de Rouvier werden in der diplomatischen Welt sehr
bemerk.

vorschlag der Einmündigkeit bereits als ein zu Recht bestehendes Gesetz
betrachtet; einen neuen Vorschlag hierüber bittet die Antwort, welche der hiesige
Präsident, der berühmte Judenrevisor Kupasto, dem königlich preussischen Prä-
sidenten Herrn Glatze gab, als dieser vor einigen Tagen dem Präsesen
über die Judenverfolgungen auf dem letzten Lande Vorstellungen machte.
Kupasto erwiderte nämlich: „Die Maßregel ist keine Verfolgung; die
Juden werden aus den Dörfern verjagt, weil ihnen das Gesetz den Aufent-
halt dort verbietet.“ Auf die Einwendung, weshalb die Juden in vielen
anderen Distrikten jetzt ebenso wie früher ihrem Gewerbe werden nachgehen
können, erwiderte der christliche Präsident: „Das andere Volksetzen ihren Plät-
zen nicht nachkommen, ist nicht meine, sondern Sache des Ministeriums.“
Geben erklärte Kupasto, daß den Juden auch in den Städten Häuser-
und Grundbesitz geüßlich verboten ist, sowie die Konkurrenz bei öffentli-
chen Auktions- und städtischen Licitationen. Ja selbst der Handel mit Ge-
wässern wird den Juden schon entzogen, denn die hiesige Primarie hat
sämmliche Juden von dem Obis- und Grünzeugmarkt, wo sie solche Ar-
tikel verkaufen, vertrieben. Herr Kupasto wird übrigens in seinem Stre-
ben selbst von den besten Beamten mit Sachverständniß unterstützt. Vor-
gestern ging ein hier anfassiger amer Jude in ein benachbartes Dorf,
kaufte dort bei einem Bauer zwei Fahren Heu, bezahlte acht Dukaten und
kehrte mit dem Bauer sammt dem Heu hieher zurück. An der Barrière
fragte der Marjantant (Polizei-Beamter) den Bauer, für wen dieses Heu
wäre? Der Bauer erwiderte: „Der hier mitgehende Kaufmann kaufte mir
daselbe ab und ich habe es ihm zu.“ Der Beamte herrschte den armen
Juden an: „Jude, wie hast du dich unterlassen können, auf's Land zu
gehen, Heu zu kaufen, das Gesetz verbietet auch jeden Verkehr in den
Dörfern?“ Zu dem Bauer gewendet, sagte er: „Dieser Handel ist geüß-
lich, der Kauf unüßlich; du fährst das Heu zurück nach Hause.“ Der
Bauer, der den Preis schon früher erhalten hatte, ließ sich diesen Besch
nicht wiederholen, kehrte um und fuhr das Heu zurück. Der Jude wurde
auf obigenfälligen Besch im sein Geld und seine Zeit geprellt und darf
nicht einmal fliegen, denn was ihn bei Kupasto und dem Polizeimeister
erwarten, weiß er im voraus: Spott, Hohn und Rippentöße der Dorobanzen!

Kirche und Schule.

Das Interdict in Kronstadt.

Zur Aufklärung der von uns bereits gemeldeten Maßregeln, welche
das griechisch-orientalische Consistorium in Hermannstadt gegen die griechisch-
orientalische Gemeinde in Kronstadt verhängt hat, geht dem „W.“ aus
Kronstadt, die als authentisch bezeichnet werden, folgende Darstellung des
Sachverhalts zu: Zu Ende des vorigen Jahrhunderts banten die aus der
Bückte emigrierten Griechen in dem Innern der Stadt Kronstadt (auf
dem Neumarkt) eine Kirche, worin der Gottesdienst in griechischer Sprache
abgehalten wurde. Diese Kirche wurde von verschiedenen Wohlthätern
mit Spenden reichlich bedacht, und konnten die Emigranten auch noch
eine Nationalische gründen, welche bis zum heutigen Tage besteht. Ru-
manien, die in den Verband dieser Kirche aufgenommen werden wollten,
wurden abgewiesen, weil sie den Bedingungen der Legate nicht nachkom-
men wollten, welche für solche Fälle die Annahme der griechischen Sprache
und Nationalität forderten. Später, als die Rumänen zu ungleich größe-
ren politischen Rechten gelangten als sie früher besaßen, glaubten sie auch
ein Recht darauf zu haben, sämmliche Kirchen, Schul- und philantropi-
schen Fonds der Griechen mit dem Kirchenvermögen der rumänischen
Himmelsfahrtskirche zu vereinigen. Daraus entstand ein Streit zwischen
den genannten beiden Parteien, welcher selbst durch kommissionelle Unter-
suchungen des siebenbürgischen Obertribunals nicht beigelegt werden konnte,
und welcher dem griechisch-orientalischen Consistorium zu Hermannstadt den
Anlaß zum nachfolgenden an die hiesigen Griechen adressirten Ultimatum
gab: Erstens sei sämmliches griechisches Kirchengut, wie nicht minder
sämmliche griechische Fundationen nicht mehr von 6 griechischen Verwal-
tungs-Ausschüssen zu administrirt, wie dies bisher stattfand, sondern von
drei Griechen und drei Rumänen; zweitens sei der Gottesdienst in der
griechischen Kirche eine Woche hindurch in griechischer, in der anderen
Woche in rumänischer Sprache abzuhalten, und so wechselfeitig fort.
Die Griechen wiesen diese Propositionen unter Verweisung auf ihre
im Laufe der Jahre erworbenen Privilegien zurück, worauf das gedachte
Consistorium mit dem Interdict und der Sequestrierung des griechischen
Nationalvermögens antwortete. — Der Sequester hat nicht viel zu beuten-
ten, da die Griechen trotz derselben ihre Fonds unbeeinträchtigt in Händen haben
und aus denselben beträchtliche Summen verwenden. In fischerlicher Be-
ziehung sind sie freilich schlimmer daran, denn obgleich die Schlüssel zu
ihrer Kirche auch in ihren Händen ruhen, sind ihnen alle kirchlichen Lebun-
gen darum verweigert, weil ihr bisheriger kirchlicher besugter Priester der ru-
mänischen Nationalität angehört, und sich natürlich allen Anordnungen
seines Consistoriums unterwerfen muß. So klieben die Griechen während
der ganzen Osterwoche ohne alle priesterlichen Beistand. Noch haben die
Behörden keinen Antrag zum Einsprechen gefunden, im Gegenheil, der
Magistat entsprach der Aufforderung des gr.-or. Consistoriums nicht, als
es zur Sperrung der Kirche die behördliche Anweisung verlangte; derselbe
gab den Bescheid, daß er blos den Anträgen des ungarischen Ministe-
riums oder des siebenbürgischen Landesobertribunals Folge geben könne.

— Wie es heißt, sollen die Bürger in Agnetzen bezüglich des
Vorganges bei der Wacerrwahl, die bekanntlich vor Kurzem erst stattge-
wandt und wobei Herr Pfarrer Frönius gegenüber dem Gegenkandidaten
Herrn Gymnasialdirektor Müller durchdrang, Protest eingelegt haben.

Handel, Industrie und Verkehr.

— In Mischelsberg nahe der Wadausfalle gelegen läßt eine Gesell-
schaft auf Kohlen schürfen. Nachdem der Schacht auf beiläufig 5 Klafter
Tiefe gegahen war, gelangte man auf ein Braunkohlenlager von 6 Zoll
Mächtigkeit. Die Ergrabungen werden fortgesetzt.

Locales.

Hermannstadt, 4. Mai.
— (Vom Jahrmärkte.) Jahrmärkte! Lucus a non lucendo.
Nicht einmal ein Wochenmarkt verdient er gepottet zu werden. Selbst
die Benennung Stundmarkt wäre eine beizigende Ironie. Das hat ihm
aber der Viehmarkt angethan, dieser schnappte dem Handel und Gewerbe
die besten Bissen weg und verschlang beinahe alle Geldcirculation; dem
eigentlichen Jahrmärkte, der einem Exemplare der von Pharao geräumten
magereu Kühe auf ein Haar gleich, blieb das leere Nachsehen. Von
starkem Menschengewoge, das bei ähnlichen Gelegenheiten für Käufer und
Verkäufer den Netz der Aregung durch Schwaben und Geschobenwerden
bietet, nicht die geringste Spur; der Verkehr war selbst bei den unter
einigen Häusern improvisirten und ambulanten Bildergalerien,
welche sonst binnen einer Stunde mehr Besucher zu haben pflegen, als
z. B. die Baron Brutenbalsche Bilderammlung in 6 Jahren, ein unge-
hemmter. Kurz die Hermannstädter Waimesse ist über alle Erwartung
schlecht ausgefallen.
— Es ist entseßlich wie der Krebs des Lurussteufels auch die untersten
Volkschichten anfrift. Sollte man es glauben, daß selbst Zigeunerweiber
Luft nach Seidenhüten verspüren? Und doch ist's so. Gestern probirte
eine Dame in der Bude einer Marchande des Moders einen Hut und
legte ihre eigenen Seidenhut einzuweisen bei Seite. Den Augenblick, wo
die Dame den Spiegel zu Rathe zog, wie ihr der neue Hut fleide, benitzte

eine Korbyzigeunerin, erwischte den bei Seite gelegten Seidenhut und steckte
den elben einer Kameradin zu, die sich mit dem Raube schnell entfernte.
Der Anachronismus in der Hand des braunen Weibes erregte aber die
Aufmerksamkeit der Leute und so wurde sie etwa bei der fünften Hütte
angehalten und der Hut der Eigenthümerin zurückgestellt.

— (Ein blutdürstiger Zigeuner.) Gestern Nachmittag
ging ein Zigeuner, angeblich um wegen einer ihm vor drei Jahren zuge-
fügten Beleidigung Rache zu nehmen, mit einem Rumänen, der auf der
Reichsruar-Strasse ging, Streit an. Da der handfeste Rumäne dem
Zigeuner gewachsen war, zog dieser sein Messer und stand auf seinen wü-
thend ein. Des Weges kommende Leute überwältigten den wüthenden
Zigeuner und überlieferten ihn dem Gerichte. Der im Gesichte und am
Arme arg verwundete Rumäne mußte ins Spital überführt werden.

— Eine Weibsperson kam gestern zu einem hiesigen Juwelier und
bot ihm ein goldenes Ohrgehänge zum Verkaufe an. Der Juwelier machte
die Wahrnehmung, daß das Geschmeide von ihm an einen hiesigen Herrn
bereits vor längerer Zeit verkauft wurde. Er ließ die verdächtige Ver-
käuflerin zur Polizei führen; diese zog die nöthige Erkundigung ein und
es stellte sich heraus, daß die Weibsperson bei der vom Juwelier bezeich-
neten Familie im vorigen Herbst in Dienst gestanden und im Monate
November das Ohrgehänge dort gestohlen hat. — Die Thäterin steht ihrer
verdienten Strafe entgegen.

— (Cumulatib.) Eine Stolzenburger Rumänin stahl einem
Schnemacher ein Paar Stiefel. — Eine Zigeunerin verurtheilt einem
Rumänen, während derselbe die unter einem Thore ausgehängten Bilder
begaffte, die Bristische aus seinem Gürtel zu ziehen. — Ein Zigeuner
eignete sich ohne Bezahlung ein Wasserkrug eines Saß-Regener Fassbin-
ders an. — Eine jugendliche Zigeunerin konnte über den Preis eines
Stückes Leder mit dem Kiemer nicht einig werden, fand es aber für billig,
das Leder zu escamotiren und einer Kameradin zuzuflecken. — Ein riesen-
großer, baumartiger Stolzenburger Zigeuner stahl einem Agnetzler Schuster
ein Paar Stiefel. — Sämmliche hier angeführten männlichen und weib-
lichen Diebe wurden erappt und der Polizei übergeben.

— Ein Zigeunerburche wurde von einem Polizeimanne im verdä-
chtigen Besitze eines Füllhutes, Strohhutes und eines Stückes Leder betreten
und eingezogen. Der Eigenthümer des Füllhutes fand sich; die andern
beiden Gegenstände hatten noch ihres rechtmäßigen Eigenthümers.

— (Galgenshumor.) Ein Scholmer Zigeuner, der nahezu
jeden hiesigen Jahrmärkte Gratis-Logis im Rathhause erhielt, stahl einen
bei einer Kleiderbude ausgehängten eleganten Leberzieher. Als er erwisch
und vor die Polizei gebracht wurde, meinte er, er sei auf den Markt ge-
kommen in der Hoffnung, Gott werde ihm Glück geben, um Etwas
mit nach Hause nehmen zu können; leider habe ihm aber Gott kein Glück
gegeben und deshalb befinde er sich wieder an dem ihm wohlbelannten
Orte. — Ein anderer Dieb meinte wieder, die Frage beantwortend, ob er
anderwärts bereits abgefrast worden sei? treuzerzig, zweimal abgefrast
worden zu sein, weil er 2 Mal nahm und nicht zahlen konnte. (Suphe-
mistischer kann zweimaliges Stehlen wohl schwerlich ausgedrückt werden.)

— Gestern wurden mehrere Excedenten, darunter zwei besessene Tag-
elöhner, die sich wider durchdrößigkeit, verhaftet.
— Mehrere ausweislose Individuen, die ohne einen Kreuzer Geld
auf den Markt kamen, wurden, damit sie verhindert seien, aus Nichts
Geld zu machen, auf die Dauer des Marktes in Präventivhaft genommen.

(Eingekendet.)
Mühlbach, 2. Mai. (Orig.-Corr.) Höflichkeit und Dienstfer-
tigkeit, wie hoch sie auch in der Stufenfolge der christlichen und bürgerli-
chen Tugenden stehen mögen, können doch unter gewissen Umständen nicht
nur recht lästig sein, sondern auch durch Erwedung von allerlei grundlofen
Hoffnungen und Vorstellungen geradezu gefährlich werden. — So ist es
während der Rundreise des provisorischen Herrn Nationalgrafen Moriz
Gronrad wiederholt vorgekommen, daß Hochwohlberühmte nicht nur in
den von der Größe des Augenblickes eingegebenen Ansprüchen, wo die Be-
geisterung zuweilen das Maß der Wirklichkeit minder achtet, sondern selbst
in ämlichen Astenstücken als Nationalgraf schlechthin bezeichnet wurde.
Da er nun selbst mehr als einmal den provisorischen, vorübergehenden
Charakter seiner jetzigen Amtswirklichkeit ausdrücklich hervorgehoben hat
und auch das Prärogat der Jungfachsen sich hüflichlich der Gemeswürde
für die Zukunft noch nicht so deutlich ausgesprochen hat, daß man mit
Sicherheit wissen könnte, ob ein wirklicher Nationalgraf nach der Auffas-
sung der „Sieb. Blätter“ der Intention der gegenwärtigen h. Regierung
entspreche und mit der Staatsgesetzgebung in Uebereinstimmung gebracht
werden könne; so dürfte es nicht unbedingt notwendig sein, die Sorgen
und Belegenheiten Sr. Hochwohlgeborenen mit solchen Bezeichnungen noch
zu vermehren, welche immerhin als eine Präoccupation, gleichsam als eine
zu Gunsten der Nationalität auf die hohe Regierung bezügliche Pres-
sion aufgefaßt werden könnten. — Seine bürgerliche Bescheidenheit bedarf
dergleichen Extravaganzen nicht und seine Popularität, die schon früher
auch über die Grenzen des Reper Stuhles hinaus groß war, bricht sich
Bahn auch ohne Uebertreibungen. — So hat die sächsische Nation auch
weiterhin nach dem Willen der h. Regierung einen gewählten Comes
— ohne Activität, und einen provisorischen Comes in Activität, und
Beförden, diesem Willen im Sinne des Rudißchreibens des provisorischen
Nationalgrafen pflichtgemäß Folge leistend, sich keine Willkürlichkeiten mit
dieser Bezeichnung weiter erlauben.

Der Wahrheit die Ehre!

Wer bei Bezug der herzoglich Braunschweiger Staats-Lose auf reelle
und pünktliche Behandlung rechnen will, der bestiehe sich an die seit 30
Jahren bestehende und hochgeachtete Firma: J. W. Haas in Frankfurt
a. M. zu wenden. Mit wurde das Glück zu Theil mit einem Lose
im Verlaufe zweier Lotterien 1 mal 115,000 Gulden und 1 mal 110,000
zu gewinnen und von obiger Firma baar ausbezahlt zu bekommen. Beweise
sehen Jedermann von genanntem Hause zu Diensten.
S. A. früher Hofgutspächter, jetzt Rentier.

Glück auf! zur Eröffnungs-Feier.

Morgen Mittwoch, den 6. Mai 1868,
findet im „Volksgarten“ (Hotel „König v. Ungarn“)
das erste diesjährige großartige
Frühlings-, Musik- und Illuminations-Fest
statt, wobei die Stadt-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
meisters J. Haag, die neuesten und beliebtesten Piecen zur Aufführung
bringen wird.
(Näheres bezieht man bei große Anschlagzettel.)

Telegr. Wiener Cours vom 4. Mai 1868.

5% Metalliques	56.30	Creditactien	180.70
Met. Mai- und November-Zinsen	57.25	London	116.55
5% National-Anlehen	62.75	Silber	114.85
1868er Staats-Anlehen	81.—	R. L. Mining-Dukaten	5.56%
Bankactien	691.—		
Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen			
vom 1. Mai.			
Geld	63	50	
Baare	69	—	
Siebenb. Eisenbahn-Actien (vom 1. Mai)	139	—	
Prioritäts-Obligationen	139	50	
	81	—	
	81	50	

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigung.

Sz. 19/1868. eln. 1-3
Pályázat.

A Nagyméltóság magyar királyi pénzügyi Minisztériumtól nyert felhatalmazás alapján ezennel közhírré tételik, miszerint ezen királyi pénzügyigazgatóságnál egy a IX. díjostálya sorozott pénzügy fogalmazói állomás, 700 osztrák forint évi fizetéssel és 70 osztrák forint lakbérrel, továbbá pedig még egy a XII. díjostálya sorozott királyi pénzügyi irodai segéd-tisztai állomás, 400 osztrák forint évi fizetéssel és 40 osztrák forint lakbérrel betöltendő.

Ezen állomások elnyeréséről folyamodványok a kör, jelenlegi állás, nyelvismerés, a jogi tanulmányok, és az előszabott állam vizsgálatok, a pénzügyi szakmában jartosság, kelölleki indokolásai mellett, vagy közvetlen, vagy hivataluk útján ezen pályázat kihirdetése után négy hetek alatt ezen elnökséghez benyújtandók.
Kolozsvárt, 1868. év April hó 30.-kán.
A magyar királyi pénzügyigazgatósági elnökségtől.

Requisitionen.

Kundmachung. 2-3

Zur Sicherstellung der Brennholz-Erfordernisse für die Garnison zu Hermannstadt und zu Drlath, auf die Zeit vom 1. November 1868 bis Ende October 1869, wird eine commissionelle Verhandlung im Hermannstädter Magistrats-Gebäude am **15. Mai 1868**, um 10 Uhr Vormittags, alternative für die Subarrendirung und für die Lieferung vorgenommen werden.

Die Holz-Erfordernisse und näheren Bedingungen können aus den öffentlich angeschlagenen Kundmachungen ersehen, dann bei dem hierortigen k. k. Militär-Verpflegsamte in den gewöhnlichen Amtsstunden erfragt werden und werden übrigens den Unternehmungs-Concurrenten bei der Versammlung commissionell vorgelesen. Hermannstadt, am 18. April 1868.

Die k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Verwaltung.

Kundmachung. 1-3

Am **20. d. M.**, Vormittag um 9 Uhr, wird in der Ortskanzlei in Magaree der Bau eines neuen Pfarrhauses in öffentlicher Miinendo-Requisition hintongegeben werden. Hierzu werden Unternehmer mit dem Beizügen eingeladen, dass die Requisitionen-Beingungen täglich beim ev. Pfarramte daselbst eingesehen werden können, und dass sich jeder Licitant mit einem Vadium von 400 fl. w. zu versehen hat.
Magaree, am 3. Mai 1868.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Fremden-Liste.

Angelommen am 5. Mai.

Mediascher Hof.

Friedrich Reiter, Uhrmacher, von Mediasch. Josef Carl Dennsdorfer, Kaufmann, von Frauendorf. J. Zarat, Kaufmann, von Rimnit.

Reumüller.

Joann Runtzmann, Handwerksmann, von Rimnit. Friedr. Schwarz, k. Controllor, von Kaufenburg.

Kundmachung.

In der Kanzlei des gefertigten Vereins wird am **14. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr, eine **feuers- und einbruchssichere Kasse** Nr. 4, Gewicht 12 Centner, licitando an den Meistbietenden gegen baar verkauft werden. Der Ausrufspreis ist 300 fl. w. Mediasch, am 1. Mai 1868.

Die Verwaltung des Spar- und Vorschuss-Vereins.

Glück auf nach Frankfurt a. M.

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die von der k. k. Staats- und Ministerial-Regierung genehmigte und garantierte große

Staatsprämien-Verlosung

von Einer Million 900,000 Gulden Silber, deren Gewinnziehungen schon am 11. beginnen.

Dieselbe umfasst 34,000 Lose, wovon 18400 unbedingt mit Treffer erscheinen müssen, da nur Gewinne gezogen werden.

Die Hauptpreise sind:
Gulden 175,000; 105,000; 70,000; 35,000;
2 à 17,500; 2 à 14,000; 2 à 10,500; 2 à 8,750;
2 à 7,000; 2 à 5,250; 6 à 3,500; 7 à 2,625; 105 à 1,750 u. c.

Gegen Einzahlung des Betrags verleihe ich „Original-Staats-Lose“ (keine Promessen) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen: Ein Ganzes fl. 7. — Ein Halbes u. 3.50 — Ein Viertel fl. 1.75
Bantnoten unter Zusicherung promptester Bedienung. Verlosungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Berechnung überant.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an das mit dem Verkauf obiger Lose von der Direction beauftragte Groß-Handlungs-Haus

J. W. Haas.
Frankfurt a. M.

6-6

Portland-Cement

in ausgezeichneter Qualität!

vorzüglich anwendbar zu Wasserbauten, Trockenlegung feuchter Wände, Betonirung von Kellerböden, Wöschflächen, wodurch das Einbringen des Wassers unmöglich gemacht wird, für Bierbrennereien und Branntweimbrennereien, als: zu Dampf- und Gährbottiche, Spiritus- und Spritbehälter, Küchenschiffe, Wasserleitungen und zum Belegen der Fußböden für Spiritus- und Dampfabriken, ist in Original-Fässern von circa 3 bis 4 Zentner, der Zentner mit 5 fl. 50 kr. bei Paul Nendwich in Hermannstadt zu haben. 3-3

Zur Beachtung.

In dem rechts von der Turnschule gelegenen Garten befindet sich eine, wahrscheinlich verlaufene Porzellanfabrik mit zwei Jungen. Der Eigenthümer wird aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen abholen zu lassen, da selbe nach dieser Zeit nicht herausgegeben werden. 1-1

Verloren

wurde vom Schobel'schen Meierhose bis in die Stadt ein Spazierstock aus hellgelber gewundener Rinde mit Hirschhorngriff. — Der redliche Finder wolle denselben in der Expedition dieses Blattes abgeben, und wird demselben eine Belohnung von 3 fl. w. zugesichert. 3-3

Voranzeige.

Indem ich Endesgefertigter vor allem hiemit einem p. t. reisenden Publicum für den mir während meinem bisherigen Geschäftsbetriebe, als Pächter und Gastwirth „Zur goldenen Traube“ zu Mediasch zu Theil gewordenen gütigen Zuspruch, für die mir hiebei erwiesene Rücksicht und Wohlwogenheit meinen verbindlichsten und tiefgefühltesten Dank ausspreche, mache ich einem p. t. reisenden Publicum die ergebene Anzeige, dass ich nunmehr das in Carlsburg unter der Firma: „Hotel National“ gelegene Gast- und Einhaus gepachtet habe, dasselbe mit allem Comfort eingerichtet und mit **1. October d. J.** eröffnen werde, wo es dann mein eifrigstes Bestreben sein wird, mir durch Zuverlässigkeit, durch eine ausgezeichnete und billige Küche, durch echte Getränke und prompte Bedienung die Gunst und Wohlwogenheit meiner hochzuverehrenden p. t. Gäste sowie bisher zu erwerben und zu erhalten.

Josef Binder.

Hôtelier „Zur goldenen Traube“ in Mediasch und Pächter der Baasner Bade-Anstalt.



Restitutions-Fluid.
Wer dasselbe unverfälscht zu haben wünscht, wende sich an Herrn
G. Ullrich in Wien, Landstrongasse Nr. 1.
Preis: 1/2 Rinde (12 Flaschen) fl. 20, 1/4 Rinde (6 Flaschen) fl. 10, 1/8 Rinde (3 Flaschen) fl. 5.
Carl Simon, Thierarzt.
Erfinder des Restitutions-Fluids, Gründer der Fluid-Heilmethode.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der österreichischen Lose ist von der kais. österr. Regierung gestiftet.
„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Verlosung

von über 5 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. Mai d. J.

Nur 8 Gulden ö. W. oder 4 Gulden ö. W. oder 2 Gulden ö. W.

loset ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Los (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Depot und werden solche gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000 — 225,000 — 150,000 — 125,000, — 2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000, 2 à 8,000, 2 à 7,500, 2 à 6,250, 3 à 6,000, 7 à 5,000, 4 à 4,000, 6 à 3,750, 10 à 3,000, 105 à 2,500, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 5 à 1,250, 4 à 1,200, 250 à 1,000, 5 à 750, 260 à 500, 6 à 300, 229 à 250, 121 à 200, 11450 à 117, 8796 à 100 u. t. u.

Gewinnblätter und amtliche Ziehungslisten sende nach Entschreibung prompt und verschwiegen. Meinen Interessenten habe allein in Oesterreich die allerhöchsten Hauptpreise von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von 50,000 Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

2-5

KEIN DORSCH LEBERTHRAN MEHR!
JODIRTER RETTIG-SYRUP
VON GRIMAULT & C. APOTHEKER PARIS

er angenehm zu genießen ist und die Verdauung befördert, während der Leberthran dieselbe stört; er kommt daher auch in allen Fällen zur Anwendung, wo man sich bisher des Leberthrans bediente, nämlich bei Scrophulose, Lungentuberculose, Abdominal (englische Krankheit), und zwar mit größerem und sicherem Erfolge. Preis: 2 fl. 60 kr. — Haupt-Depot für Bestellungen an gros: J. v. Türk in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt bei J. B. Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg bei J. B. Zentsch. 20-24

Wer einmal empfunden, wie unangenehm der Geschmack des Leberthrans ist, wird mit Freuden nach einem Mittel greifen, welches denselben nicht nur ersezt, sondern in seiner Wirkung sogar übertrifft. — Der „Jod-Rettig-Syrup“ ist das natürlichste Surrogat des Leberthrans, nur mit dem Unterschied, daß er angenehm zu genießen ist und die Verdauung befördert, während der Leberthran dieselbe stört; er kommt daher auch in allen Fällen zur Anwendung, wo man sich bisher des Leberthrans bediente, nämlich bei Scrophulose, Lungentuberculose, Abdominal (englische Krankheit), und zwar mit größerem und sicherem Erfolge. Preis: 2 fl. 60 kr. — Haupt-Depot für Bestellungen an gros: J. v. Türk in Pest; ferner zu haben in Hermannstadt bei J. B. Wiffelbacher & Söhne; in Schäßburg bei J. B. Zentsch. 20-24

Kundenanzahl in den österr. Provinzen bereits 9500!
An das P. T. Publicum Oesterreichs macht die Geschäftsleitung der größten
Leinwand- und Wäsche-Fabrik
im Eckgewölbe **E. FOGL** im Eckgewölbe
der **Himmelfortgasse** **WIEN** der **Himmelfortgasse**
27 Kärntnerstrasse 27
„Zum Erzherzog Karl“

die Anzeige, daß sie bei den Industrie-Ausstellungen mit den höchsten und zwar mit silbernen Medaillen einzig und allein ausgezeichnet wurde.

Indem wir alle brieflichen Aufträge (in jeder beliebigen Sprache) gegen Geldeinendung, Bahn- oder Postnachnahme (bei Lebernahme des Waaren-Baaretts Urag des Betrages) liberalstin zu versehen bereit sind, führen wir unter vollster Garantie nachstehendes Verzeichniß zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen an:

Rumburger Leinen-
Herrenhemden (Halsumfang ist anzugeben) à fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 8 die allerbesten.
Damenhemden glatt à fl. 1.80, fl. 2, feine gezeichnete fl. 2 1/2, sowie Schweizer Form, ganz neue Formen mit Stidereien à fl. 3, 3 1/2, 4, 5, so auch allerfeinste Leinen- und Batisthemden mit Stiderei, auch Spitzen (Fantasie parisienne) à fl. 6 bis fl. 8.
Herren-Unterhosen à fl. 1, 1.50, 2, 2 1/2, bis fl. 3, Reitschnitt, franzöf. und ungar. Façon.
Damen-Hosen aus Leinen, Percail oder Barchent fl. 2, 2 1/2, bis fl. 3 mit Stidereinlagen.
Damen-Nachtblies oder Nacht-Corsetts aus Percail oder feinstem Barchent à fl. 2 bis fl. 2 1/2, aus Leinen oder franzöf. Batist mit Stiderei à fl. 3, 3 1/2, 5 bis fl. 6.
Damen-Nachtblies aus Leinen- oder Spirting, das halbe Duzend einfache à fl. 1.50, bessere fl. 2, mit Stidereien und Einfügen fl. 3, 4 bis fl. 5 die elegantesten.
Damen-Unterhosen aus Percail à fl. 3, aus feinstem couvriert oder feinstem Roet-Barchent à fl. 4, mit Schlung und Stiderei-Einfügen fl. 5, 6 bis fl. 8 in Schleppe (Nouveauté).
Damen-Strümpfe oder Herren-Fußsoden das Duzend à fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 die feinsten.
Halskragen, neueste Façon, pr. Duzend fl. 2, 3 bis fl. 4 (Halsumfang anzugeben).
1 Duzend Leinen-Taschentücher à fl. 1.50 bis fl. 2 feine; größere und feinere à fl. 2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6 bis fl. 8.
1 Duzend Zwirn-Batisttücher für Damen à fl. 5, 7, 9 bis fl. 10 die feinsten.
Servietten oder Handtücher pr. Duzend nur fl. 5, 6, 7 bis fl. 9 in Zwirn-Damast.
1 Leinen-Tischgarnitur für 6 Personen (1 Tischstuch mit 6 passenden Servietten) à fl. 5, 6, 8 bis fl. 10 in feinstem Damast.
1 Tischgarnitur für 12 Pers. (d. i. ein großes Tafelstuch mit 12 passenden Servietten) à fl. 10, 12, 16 bis fl. 20 in feinst. Damast.
30 Ellen färbiges Bettzeug à fl. 8, 9, 10 bis fl. 12 das allerbeste.
30 Ellen Handgarn-Leinwand gebleicht, auch Doppelzwirn, ungebleicht, zu fl. 7.50, 9.50, 11, 13, 15 bis fl. 18 die schönsten.
38ellige Creas- oder Wirthschafts-Leinwand à fl. 14, 16, 18 bis fl. 20 die schönste.
40 bis 42 Ellen vorzügl. Webseidenwand (an feiner Bettmöbelle ob. 12 Damenhemden) fl. 14, 15, 18, 22 bis fl. 24 die allerhöchste.
48ellige belgische Webseidenwand à fl. 22, 25, 30 bis fl. 35, für Hemden sehr zu empfehlen.
50 u. 54 Ell. unvergleichlich gute Rumburger od. Holländer Weben (Handgepinnnt u. 7/8 breit) zu 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis 60 fl.

Die Herren k. k. Officiere
erhalten für den Betrag von 35 fl. 1 Duzend Halsstreifen mit Schmitel, 6 Stück Leinen-Taschentücher, 3 Stück Batisttücher, 4 Stück Handtücher, Alles gestickt, 6 Paar Zwirn- oder Woll-Fußsoden, 4 Leinen-Unterhosen, 6 Stück und zwar 3 Stück feine englische Spirting, und 3 Stück feine Leinenhemden, 4 Paar Extra-Manchetten und 6 Stück Strickgarn (Halsumfang anzugeben), zu einem Beinkleid und Blouse 7/8, Ellen Russisch-Leinen, grau. **Gratis** für deren Diener ein Hemd.

Um auch dem Wunsche vieler k. k. Officiers-Uniformirungs-Verwaltungen hier und in den Provinzen zu entsprechen, wird denselben für alle Gattungen Leinen- und Wäschwaaren auf briefliches Verlangen von Seite der Geschäftsleitung ein unbeschränkter Credit eingeräumt.

Die Zahlungen können in Theilbeträgen und nach Bequemlichkeit geleistet werden. (2)

Bestellungen
aus den Provinzen werden gegen Geldeinendung oder Nachnahme unter Garantie bestens zugesichert und Briefe bittet man zu adressiren an die
Leinen- und Wäsche-Fabrik,
Kärntnerstraße No. 27,
im Eckgewölbe der Himmelfortgasse,
„Zum Erzherzog Karl“, Wien.

Filial-Niederlage:
Stadt,
Kärntnering Nr. 1,
Palais Wiener.

Hemden, welche nicht bestens passen, werden retour genommen.
Kunden oder Käufer von je 50 Gulden erhalten 6 Servietten gratis.

Spiritus, Preßbeken- und Bier-Erzeugung.

Ein in diesen Industriezweigen vollständig ausgebildeter junger Mann von 27 Jahren, ledigen Standes und evangelischer Religion, sucht — durch gute Zeugnisse empfohlen — als **Oberbrenner** in einer Spiritus-Fabrik eine Bedienstung.
Offerte erbittet er sich bis Ende Mai d. J. unter Chiffre: **J. W. poste restante in Wroos.** 3-3

Verzeichniß

- der in Hermannstadt v. 16. h. 30. April 1868 Verstorbenen.
- Den 16. der unzeitliche geborene Knabe des Tischlermeisters Phil. Wozze, gr. Margarethenstraße Nr. 692.
 - das frühzeit-todtgeborene Zwillingpaar des Seilermeisters Josef Engber, Heltauerthor No. 207.
 - Anna Scherz, Spenglermeisterwitwe, 59 J. alt, r.-kath., an der Wassersucht, fl. Ring No. 423.
 - 19. Wenzel, Sohn des Schneiders Wenzel Wofschal, 8 J. 6 M. alt, r.-kath., an Gehirnentzündung, Sagthorvorstadt No. 621.
 - Sofia Barth, Landbäuerin aus Schorfien, 84 J. alt, ev., an Alterschwäche, Burgergasse No. 851.
 - der unzeitliche geborene Knabe der Tagelöhnerin Katharina Waber, Heltauerthor No. 7.
 - 20. Josef Mundy, Schuhmachersohn aus Bukarest, 3 J. alt, r.-kath., an Darmgeschwüren, Schmiedgasse No. 870.
 - Christine aluj Juon Sorban, Tagelöhnerin, 65 J. alt, gr.-or., am Fehrfieber, Schwimmschulstraße No. 153.
 - 22. Armand Kolbe, Müllergefell aus Schönwald in Preußen, 43 J. alt, r.-kath., an Lungenerweiterung, Fr.-J.-B.-Spital.
 - Samuel Fr. Sanber, Kürschnermeister, 63 J. alt, ev., am Typhus, Burgertor No. 388.
 - Karolina, Tochter der Karolina Alexi, 3 W. alt, r.-kath., an Fraisen, Retranchement.
 - 23. Thomas Ungar, Tagelöhner, 41 J. alt, ev., an der Wassersucht, Fr.-J.-B.-Spital.
 - Adolf, Sohn des Neubauern Nik. Turian, 6 M. alt, gr.-kath., an Fraisen, Sagthor No. 142.
 - Anna Dudzil, f. Telegrafienamts-Aufseherin, 29 J. alt, r.-kath., an einer Schußwunde, Zeughof No. 1025.
 - 24. Michael Schroy, Dienstknecht aus Schellenberg, 23 J. alt, ev., an Blattern, Fr.-J.-B.-Spital.
 - 29. Felix, Sohn des k. k. Stabsprofesoren Joh. Drosch, 1 J. 5 M. alt, r.-kath., am Fehrfieber, Salzgasse, Stabsstockhaus.
 - 30. Maria Domscha, Pfarrerswitwe aus Rosfen, 24 J. alt, gr.-kath., an Lungentuberculose, Fr.-J.-B.-Spital.
 - Carl Tital, Eigengießer aus Prag, 20 J. alt, r.-kath., an Lungentuberculose, Landes-Trennanstalt.
 - Andreas, Sohn des Dienstknechts Janos Darog, 8 M. alt, reform., an Gehirntraisen, Josefstadt No. 11.
 - Hermannstadt, am 1. Mai 1868.
Vom Stadt- und Stubls-Magistrat.

Gesucht
mit Ausnahme des Sonntags täglich. Koflet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 8 fl., ein Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. österr. Währ.
Im Ausland:
vierteljährig 6 fl.
Redacteur:
Th. Steinhaufen.

Filial-Abonnements-Kaufmann; in Mühlb

Nro. 108.

Zur Interpellation

Die in unserem gestrigen Reichstagsabgeordnet Preßzstände in der vorgezogenen, — die derselben von eben dieserhalb die hohe Regenten Franz Deaf zugewendeten Ministerpräsidenten Grafen Regiering nächstens Schrift Deaf's — das ungarische Siebenbürgen einzuführen, Bestimmungen der in den neuen Sachlichen Preßordnung nur mit dem Gesetze auftritt.

Und wir können die druck geben, als wir uns deren Abdruck nach der Folge eines von höherer Kräfte auf die mit dem Gesetz enthalten war.
Wir gehen auch heute regeling der Preße wegen das Gesetz gewählter Nangen mit der im Sinne Siebenbürgen gültigen Verfassung in einer konstitutionellen Regierungsmagazin die Verfassung selbst ausgelassen Regierungen können durch Maßnahmen verleiht werden erweisen. — In solchen formirte Regierung über derweist durch gemiffenbestimmungen Regierungen Selbst unsere erbittert machen, daß wir unter Wahrung der staatlichen Ordnung aufstehender Leuzungen, wie Augen der Regierung mit niedrigt hätten.
Wenn wir aber die einer Kritik unterziehen wollen unsere Achtung vor der gewähltesten.
Wir konnten und bestionelle ungarische Regierung boden für die Dauer nicht ist durch die Erklärung des Dem wadern Schäßbüchtigen Freunden, die für Patrioten Deaf, der sie Bestreben für Gesetz und

Handwritten signature